

# GUTE PILLEN – SCHLECHTE PILLEN

Unabhängige Informationen zu Ihrer Gesundheit

Ohne Einfluss der Pharmaindustrie. Ohne Werbung.

Pressemitteilung 24. April 2017

## Schwierige Diagnose

### Endometriose ist mehr als nur Regelschmerzen

Ursache für unerträgliche Menstruationsbeschwerden kann möglicherweise eine Endometriose sein. Das Wissen zu dieser Erkrankung ist insgesamt noch lückenhaft. Bei Verdacht auf Endometriose ist es daher besonders wichtig, dass Frauen sich ärztlich beraten und untersuchen lassen. **Gute Pillen – Schlechte Pillen** informiert, welche Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten infrage kommen.

Regelblutungen mit Unterleibsschmerzen gehören zum normalen Frauenleben. Eine Wärmflasche, etwas mehr Bewegung oder eine Schmerztablette können oft helfen. Sind die Schmerzen langfristig so stark, dass sie Frauen ein normales Alltagsleben rauben, kann auch eine Endometriose die Ursache dafür sein: Bei dieser Krankheit siedelt sich Gewebe aus der Gebärmutter als „Herd“ zum Beispiel an den Eierstöcken, im Bereich der Blase oder des Darms an. Die Schmerzen verstärken sich und strahlen vielleicht in andere Körperteile aus: Sex, Wasserlassen und Stuhlgang könnten so zur Tortur werden – und Herde an den Eierstöcken einem Kinderwunsch im Wege sitzen. Spätestens dann und grundsätzlich bei sehr starken Beschwerden ist es ratsam, sich von einer Frauenärztin oder einem Frauenarzt gründlich untersuchen zu lassen.

Um einer möglichen Endometriose auf die Spur zu kommen, empfiehlt sich zuerst ein ausführliches Gespräch, in dem die Frau ihre Beschwerden schildert. Bei Bedarf kann auch eine **Ultraschalluntersuchung** durch die Bauchdecke oder durch die Scheide hilfreich sein. Eine **Bauchspiegelung** (Laparoskopie) erleichtert zwar die Diagnose, ist aber nur mit einer Vollnarkose möglich. Deshalb sollten Patientin und Ärztin gut abwägen, ob und wann eine Bauchspiegelung wirklich nötig ist.

Welche Behandlungsform für eine Frau infrage kommt, sollte sie individuell gemeinsam mit ihrer Ärztin oder ihrem Arzt entscheiden. Dafür spielt zum Beispiel auch der Stand der Familienplanung eine Rolle. **Allerdings lässt sich mit keiner Behandlung Endometriose endgültig heilen.**

**Schmerzmittel** wie Ibuprofen helfen nachweislich bei starken Regelschmerzen. Ob sie bei einer Endometriose helfen, ist wissenschaftlich noch nicht belegt. Gerade wenn die

Diagnose nicht sicher ist und wenn Hausmittel nicht helfen, lohnt der Versuch, mit Schmerzmitteln die Beschwerden zu lindern. Achten Sie dabei unbedingt auf die Dosierung und Anwendungsdauer der Präparate.

**Hormone** können nachweislich helfen. So kann die ärztlich verordnete passende „Pille“ mit ihren Wirkstoffen dafür sorgen, dass der Körper weniger weibliche Geschlechtshormone produziert. Dann wird weniger Schleimhaut in der Gebärmutter aufgebaut und die Aktivität der Endometriose-Herde nimmt ab. Auch die so genannten **GnRH-Analoga** reduzieren möglicherweise Endometriose-Schmerzen. Da sie allerdings mehr Nebenwirkungen als die „Pille“ verursachen, gelten sie als Mittel der zweiten Wahl.

Per Bauchspiegelung können Endometriose-Herde **operativ** entfernt werden. Das kann zwar Schmerzen lindern, allerdings ist es nicht untersucht, ob diese Maßnahme besser wirkt als die „Pille“. Außerdem bilden sich bei den meisten operierten Frauen innerhalb von fünf Jahren neue Herde. Ob sich durch eine vorherige oder anschließende Behandlung mit Hormonen der Effekt der Operation verlängern lässt, ist derzeit nicht ausreichend belegt. Gebärmutter oder Eierstöcke komplett entfernen zu lassen, ist nur eine Therapieoption, wenn nichts Anderes hilft. Das will wegen der möglichen Folgen gut überlegt sein.

Mehr zur Endometriose und den Behandlungsmöglichkeiten finden Sie im Originalartikel (freigeschaltet) der Ausgabe **GPSP** 2/2017 unter: <http://gutepillen-schlechtepillen.de/mehr-als-nur-regelschmerzen/>

Die Veröffentlichung dieser Mitteilung ist kostenlos unter Angabe der Quelle [www.gutepillen-schlechtepillen.de](http://www.gutepillen-schlechtepillen.de) oder **Gute Pillen – Schlechte Pillen** 2/2017.

Über Rückmeldung oder Beleg freuen wir uns.

Redaktion **Gute Pillen – Schlechte Pillen**

August-Bebel-Str. 62

D-33602 Bielefeld

[Redaktion@GP-SP.de](mailto:Redaktion@GP-SP.de)  
[www.gutepillen-schlechtepillen.de](http://www.gutepillen-schlechtepillen.de)

Gute Pillen - Schlechte Pillen ist ein Gemeinschaftsprojekt gegründet von: arznei-telegramm®, DER ARZNEIMITTELBRIEF und Pharma-Brief; mit Arzneverordnung in der Praxis. Alle beteiligten Zeitschriften sind Mitglied der International Society of Drug Bulletins (ISDB).

Herausgeber: Gute Pillen, Schlechte Pillen - Gemeinnützige Gesellschaft für unabhängige Gesundheitsinformation mbH, Bergstr. 38A, 12169 Berlin, HRB 98731B Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, Geschäftsführer: Wolfgang Becker-Brüser, Jörg Schaaber, Dr. Dietrich von Herrath. Steuernr. 29/010/70934